

Hemd im Blickpunkt

Autor(en): **Wesche-Wackermann, Julian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 71

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

H E M D

im Blickpunkt

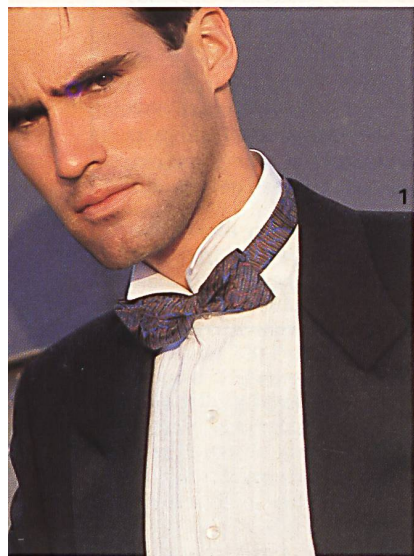
Fotoregie: Exportwerbung für Schweizer Textilien, St. Gallen

Fotos: Vinzent von Ballmoos

Styling: Barbara Wernle

Accessoires: Dschingis, Zürich; Robert Ober, Zürich

Brillen: Zolliker Optik



de Absatzchancen. Vor allem dort, wo ein gepflegtes, keineswegs konservatives Bekleidungsbewusstsein mit dem Wunsch nach einer individuellen Stilnote parallel läuft. Aus den südlichen, westlichen und nördlichen Impulsen, die mit den «modischen Brandungen» die Schweiz erreichen, entwickeln sich geschmacklich attraktive Synthesen.

Das wachsende Interesse des modisch orientierten Verbrauchers an einer differenzierten, anspruchsvollen Hemdengarderobe deckt sich weitgehend mit dem allgemein zu beobachtenden Wiederaufleben einer neuen Anzug-Kultur. Im Young-Fashion-Bereich interessieren sich diejenigen, die noch niemals einen Anzug getragen haben, mehr und mehr für Anzug-ähnliche Kombinationen und vestonartige Jacken. Die grossen internationalen Herren-Mode-Messen dieses Spätsommers gaben erneut zu erkennen, dass der Wunsch nach guter Qualität – nicht nur auf dem Anzug- und Veston-Sektor, sondern auch parallel dazu im Hemden-Bereich – anhält, ja sogar sichtbar zunimmt. In den Auftragsbüchern der Hemden-Fabrikanten stieg der Anteil an hochwertigen Artikeln.

Das Styling – das sich im Top-Genre dem Masshemden-Stil immer mehr angleicht – beschränkt sich im allgemeinen auf die Variation gemässiger Kent-, Tab- und Button Down-Kragen. Auch in der City-Hemdenmode, besonders beim Business-Hemd, finden sich Brusttaschen-Lösungen unterschiedlicher Grösse, die diverse Patten und raffinierte Unterteilungen mit einbeziehen. Umlegemanschetten sind zurzeit gefragt, ebenso aber auch korrekte Halbarmformen für den

Büroalltag. Für den Abend ist der Klappen- oder Ecken-Kragen absolut «in»; auch Umlegekragen mit St. Galler Spitzen werden von Connaisseurs in England und Italien für den Evening Outfit sehr geschätzt. Jüngere Leute erwärmen sich dagegen mehr für Plis couchés, Gruppen-Plissés, verschiedene Plastron-Arten sowie Biesen und Stickereien an Kragen und Manschetten.

Reine Baumwolle ist sowohl im Luxus-Genre als auch in der gehobenen modischen Preisklasse ein «must». Vom edelsten Popeline bis zum feinsten Batist und Voile ist hier alles im Spiel. Streifen sind in der kommenden Sommersaison dominierendes Thema. Klassische Hairlines, Pinstripes, Regatta-, Faden-, Streichholz-, Band- und Block-Streifen beherrschen das Bild. Sie finden sich in den unterschiedlichsten Breiten und Anordnungen zu Millerayés, Gruppen- und Bündelstreifen in den phantasievollsten Bildern zusammen. Schliesslich seien aber auch einige klare Tattersall-Dessins genannt, die sich in diversen Fond- und Dessin-Farben präsentieren.

Sieht man einmal von den betont zweifarbigen Streifen und Fil-à-Fil-Dessins ab – die in den verschiedensten Pastellfarben, angefangen mit zarten und mittleren Blautönen über beige/bräunliche Kolorite bis hin zu gemässigten Grüntönen angeboten werden –, entdeckt man bei den Hemdenfarben eine riesige Palette von Multicolors. Die Farben der Blau/Grün-Skala, zu der Lavendel, Azur, Chinablau sowie Perle, Nebel und Blei gehören, sind leicht mit den bräunlichen Tönen zu paaren, die mit Hanf,

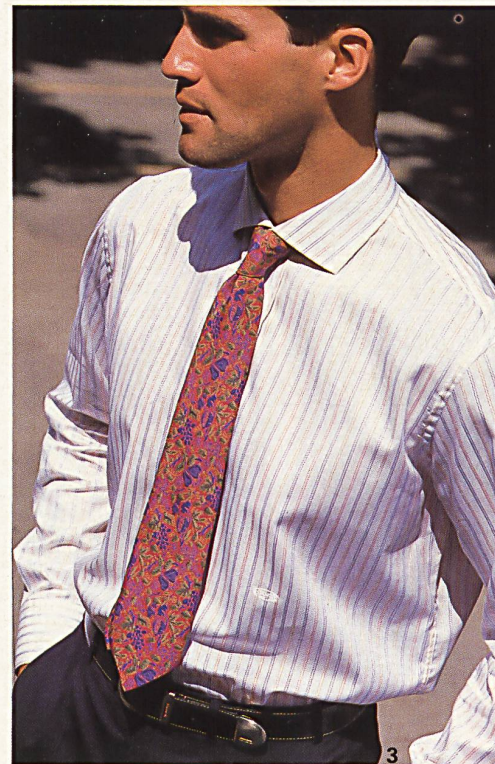
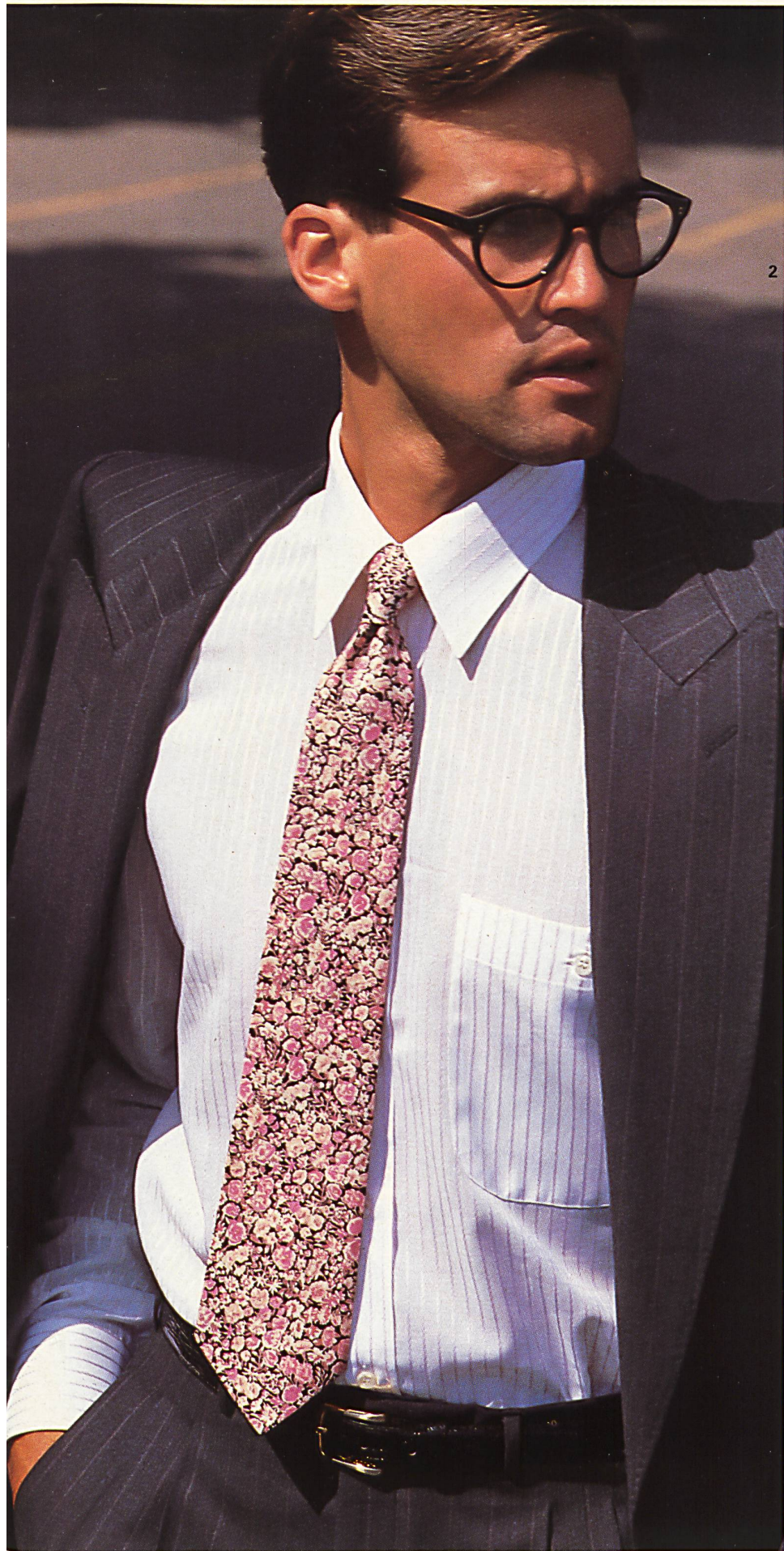
Beige, aber auch Curry und Pfeffer vertreten sind. Die Gruppe der grünlichen Kolorite mit Schilf, Gletscher und Billard, ergänzt durch Messing, Petrol und Tanne, hat in letzter Zeit an Bedeutung zugenommen und eignet sich auch für eine harmonische Abstimmung mit den Farben der bräunlichen und grünlichen Skala. In keinem Fall dürfen im Zusammenspiel der Farben Kontraste entstehen, sondern nur Kombinationen, die gleichsam «spektral» ineinander übergehen. So werden teilweise drei, vier und mehr Farben nebeneinander zu konzertierten Streifen verschiedener Breite zusammengeführt. Sie laufen gelegentlich so sanft ineinander über, dass sie bei entsprechender Rapportstellung fast wie farbige Fonds wirken. Dort wo Unterbrechungen der Farbkommunikationen gewünscht werden – und das ist sehr häufig der Fall – treten die oben erwähnten klassischen Faden-, Bündel- und Gruppen-Streifen als Trennlinien in Aktion. Sie dienen aber nicht ausschliesslich der Abgrenzung und Gliederung der Multicolor-Streifen-Rapporte, sondern sie werden ihrerseits auch durch schmale oder mittelbreite, ein- oder mehrfarbige Streifen-Einrahmungen aufgewertet. Das Spiel der Linien und Farben wird noch durch feinste Webeffekte perfektioniert.

Die urbane Hemdenmode des Sommers 1988 stellt durch die Leichtigkeit ihrer Stoffe, die Harmonie ihrer Farbkombinationen, gepaart mit der unauffälligen Strenge der Dessins, die ideale Ergänzung einer eleganten Anzug- und Kombinationsmode dar.

Julian Wesche-Wackermann

Der Bedarf an Herrenhemden steigt in Europa unaufhaltsam. Der Markt des europäischen Landes mit dem vergleichbar höchsten Hemdenkonsum – die Bundesrepublik Deutschland – wurde 1986 mit rund 158 Millionen Hemden versorgt, davon ca. 100 Millionen aus gewebten Qualitäten. Dieser Trend – so glaubt man dort – wird auch in Zukunft anhalten und sich nach neuesten Schätzungen weiter in Richtung gewebter Artikel entwickeln. Es wird in diesem Zusammenhang weiter mit einem hohen Anteil an Baumwolle gerechnet.

Der europäische Fachhandel bemüht sich nach wie vor, der Schwemme billiger Importe durch ein verstärktes Angebot an gepflegten, hochwertigen, modischen Hemden entgegenzuwirken. Das eröffnet den Schweizer Baumwoll-Hemdenstoffen, in traditionellen, aber auch in neuen Abnehmerländern zunehmen-



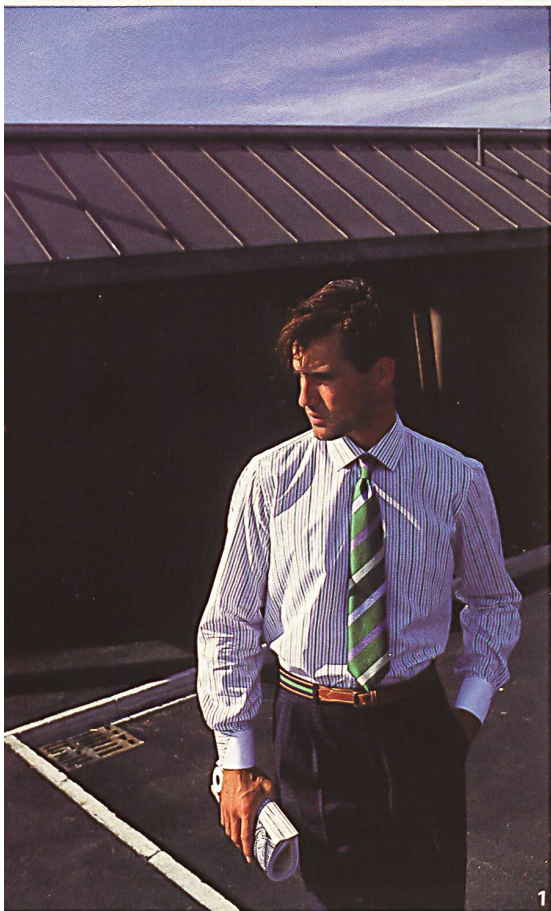
1. HAUSAMMANN+ MOOS AG, WEISSLINGEN
MODELL INGHIRAMI

2. ALBRECHT+ MORGEN AG, ST. GALLEN
MODELL BRÜLISAUER

3. HAUSAMMANN+ MOOS AG, WEISSLINGEN
MODELL MISSONI

H E M D

im Blickpunkt



1. HAUSAMMANN+ MOOS AG, WEISSLINGEN
MODELL FONTEBUONI

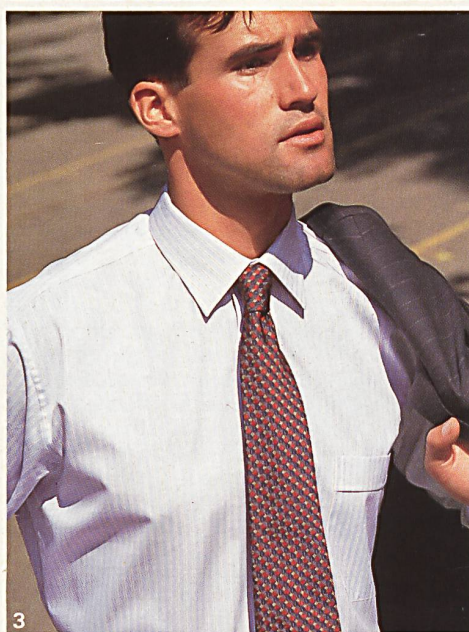
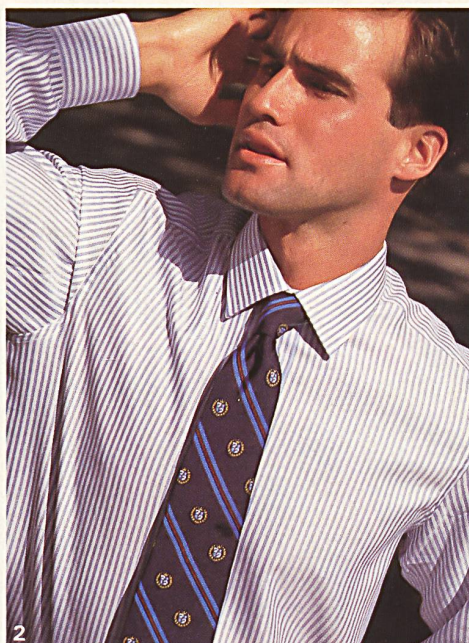
2. ALBRECHT+ MORGEN AG, ST. GALLEN
MODELL BURINI

3. ALBRECHT+ MORGEN AG, ST. GALLEN
MODELL RESISTO

4. ALBRECHT+ MORGEN AG, ST. GALLEN
MODELL DIAMANT'S

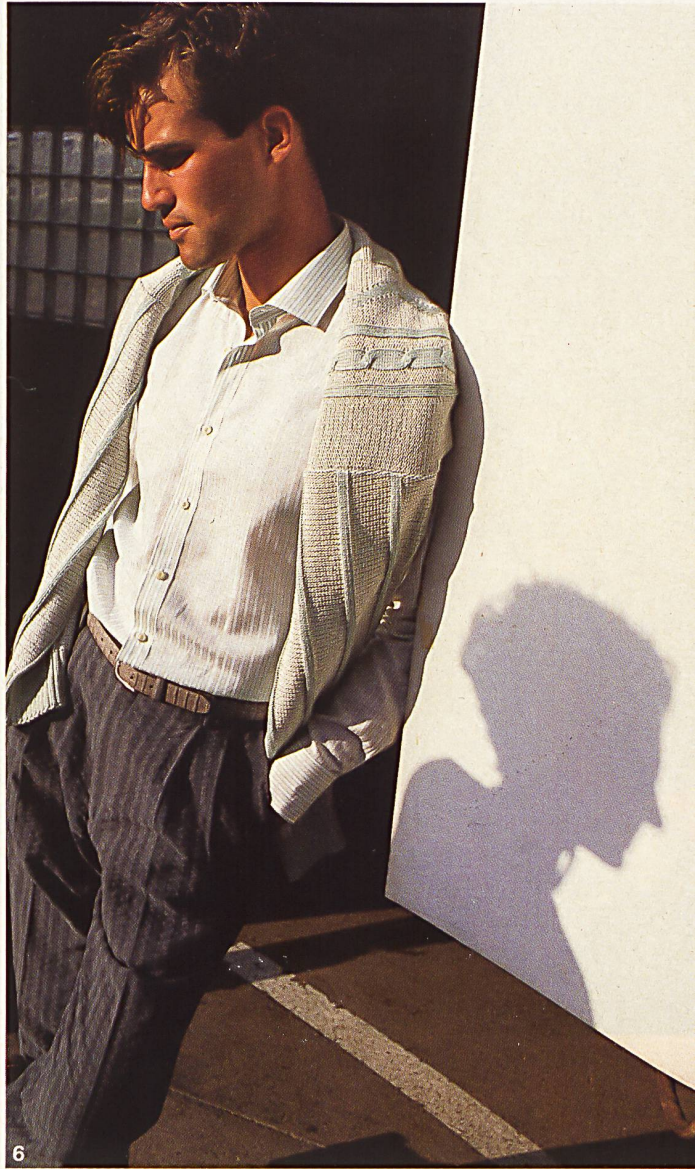
5. ALBRECHT+ MORGEN AG, ST. GALLEN
MODELL MAROL

6. ALBRECHT+ MORGEN AG, ST. GALLEN
MODELL DELLA CROCE





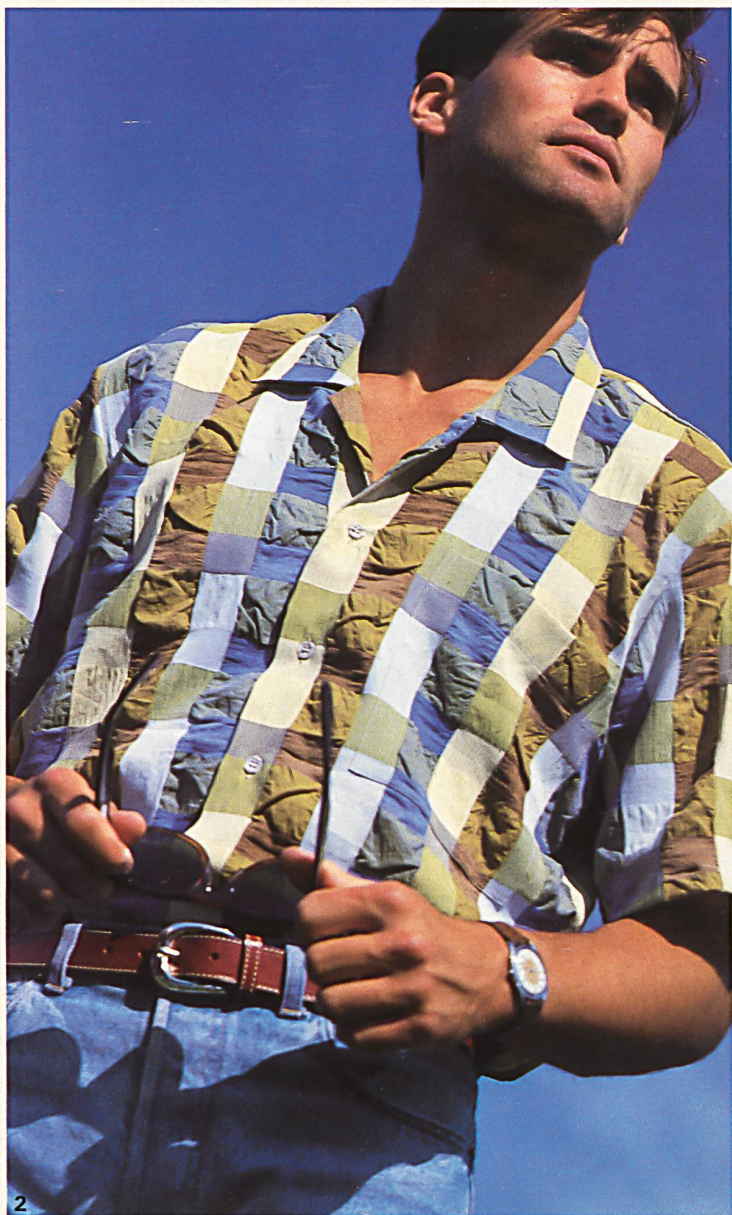
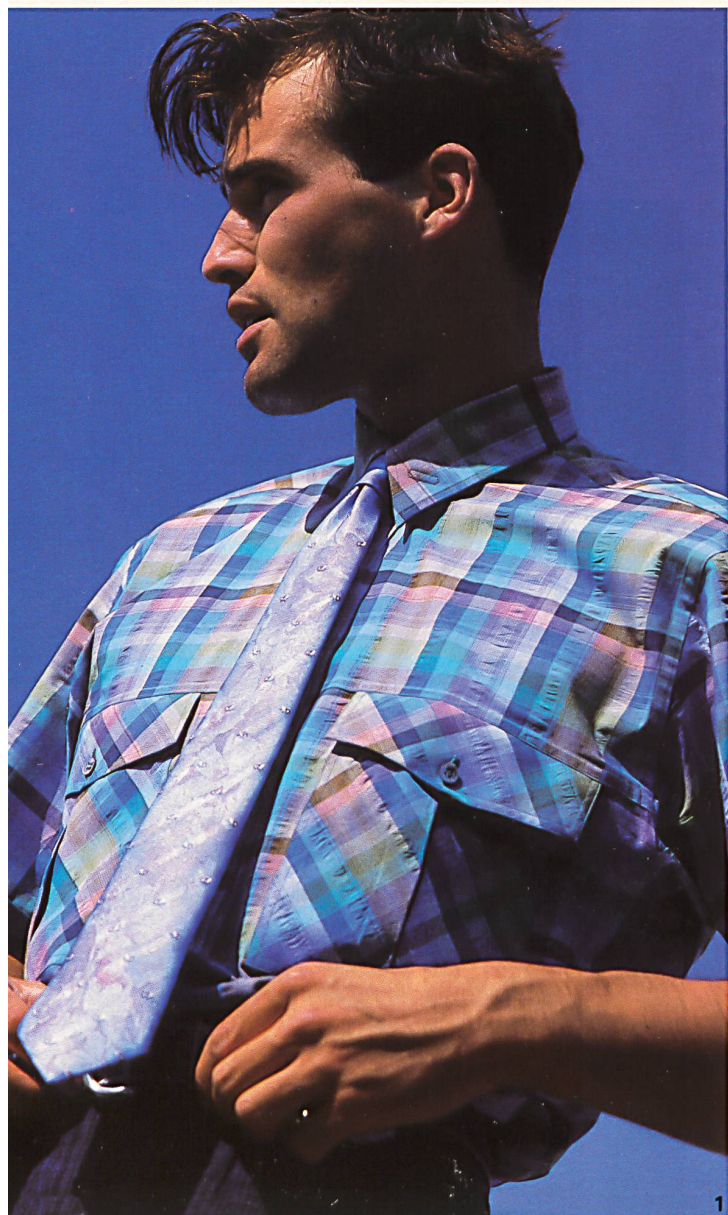
5



6

H E M D

im Blickpunkt



1. HAUSAMMANN+ MOOS AG, WEISSLINGEN
MODELL DIAMANT'S

2. HAUSAMMANN+ MOOS AG, WEISSLINGEN
MODELL BRÜLISAUER

3. HAUSAMMANN+ MOOS AG, WEISSLINGEN
MODELL CACHAREL

